

## Schweizer Hilfswerke engagieren sich für Betroffene von Ukraine- und Nahostkonflikt

**Spendensammelnde Nonprofit-Organisationen (NPO) engagieren sich für Betroffene der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten: Sie leisten entsprechende Hilfe nicht nur im Ausland, sondern auch in der Schweiz. Dies zeigt das [«Jahrbuch der Hilfswerke»](#), das jährlich von der Beratungsfirma PPCmetrics und dem Center for Philanthropy Studies (CEPS) der Universität Basel publiziert wird.**

Das Spendenvolumen bei Schweizer Hilfswerken ist seit dem Ende der Coronakrise leicht rückläufig. Weniger weit fortgeschritten ist dieser Rückgang im Tätigkeitsfeld «Humanitäres Ausland». Mit ein Grund dafür sind der Krieg in der Ukraine und der Nahostkonflikt. Beide Konflikte wurden in rund 25% der Jahresberichte des Tätigkeitsfeldes «Humanitäres Ausland» erwähnt. Während im Tätigkeitsfeld «Umwelt» der Nahostkonflikt häufiger genannt wird als der Ukrainekrieg, nennen Organisationen aus den Tätigkeitsfeldern «Soziales Inland» und «Gesundheit Inland» den Ukrainekrieg deutlich häufiger als den Nahostkonflikt.

### Rund 90% der NPO haben genügend Reserven

Um sicherzustellen, dass die Organisationen über angemessene Reserven verfügen, gibt die Zewo Bandbreiten für die Höhe der Reservequoten vor. Rund 90% der untersuchten Organisationen verfügen über Reserven, die über der minimalen Reservequote von 3 Monaten liegen (gemessen an der Reservequote 2). Im Tätigkeitsfeld «Gesundheit Inland», das finanziell besonders stabil ist, liegt dieser Anteil mit 96% nochmals höher.

### Langer Anlagehorizont und höhere Risikofähigkeit haben sich gelohnt

Schweizer NPOs haben von 2015 (erstmalige Publikation) bis 2023 auf ihrem Finanzvermögen eine Rendite von geschätzt 17% erzielt – dies trotz konservativer Anlagestrategie. Zum Vergleich: Pensionskassen erzielten im gleichen Zeitraum eine Rendite von rund 30%, da sie unter anderem mehr Aktien gehalten haben (Pensionskassen  $\sigma = 41\%$  vs. NPO  $\sigma = 16\%$ ). Dies war möglich, weil sie über eine grössere Risikofähigkeit und einen längeren Anlagehorizont verfügen.

**Über das Jahrbuch der Hilfswerke:** Das Jahrbuch der Hilfswerke wird jährlich im Dezember vom Center for Philanthropy Studies (CEPS) der Universität Basel und der Beratungsfirma PPCmetrics veröffentlicht. Es enthält alle wichtigen Finanzkennzahlen von gemeinnützigen, spendensammelnden NPO und basiert auf den öffentlich verfügbaren Jahresrechnungen des Jahres 2023 von 547 analysierten grösstenteils Zewo-zertifizierten Organisationen.

#### Kontakte:

**Prof. Dr. Georg von Schnurbein**, Universität Basel, Center for Philanthropy Studies,  
Tel. +41 61 207 34 63, E-Mail: [georg.vonschnurbein@unibas.ch](mailto:georg.vonschnurbein@unibas.ch)

**Dr. Luzius Neubert**, CFA, Partner, PPCmetrics AG,  
Tel. +41 44 204 31 11, E-Mail: [luzius.neubert@ppcmetrics.ch](mailto:luzius.neubert@ppcmetrics.ch)

**Über das [Center for Philanthropy Studies \(CEPS\)](#):** Das CEPS der Universität Basel ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Weiterbildungsinstitut für Philanthropie und das Schweizer Stiftungswesen. Es wurde 2008 auf Initiative von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, gegründet und ist ein universitärer Think Tank zum vielfältigen Themenbereich Philanthropie.

**Über [PPCmetrics](#):** Die PPCmetrics AG ist ein führendes Schweizer Beratungsunternehmen für institutionelle und private Anleger. Sie berät ihre Kunden bei der Anlage ihres Vermögens in Bezug auf die Anlagestrategie und deren Umsetzung durch die Anlageorganisation, die Portfoliostrukturierung, die Auswahl von Vermögensverwaltern sowie die laufende Überwachung (Investment Controlling).